

"Lapbooks, Buchcasting & Co." oder Keine Angst vorm Leseknick!

Zur Diskussion: Angebote für Kinder und Jugendliche – wie & warum?

Ausgangsfragen:

Mit welchem Grundverständnis und Anliegen planen und gestalten wir Angebote für Kinder und Jugendliche? Wie erfahren wir etwas über ihre Interessen und Wünsche? Wie lassen sich dabei Spaß und Kooperation im Team erleben? Welche Möglichkeiten gibt es, Medienangebote mit Meinungsbildung und Mitbestimmung zu verknüpfen?

8 Leitgedanken für Kinder- und Jugendbibliotheken weltweit

1. Kein Kind darf wegen seiner Hautfarbe oder Sprache, Religion oder Meinung, Geschlecht oder Herkunft, Behinderung oder auf Grund von anderen persönlichen Eigenschaften schlechter behandelt werden als andere. (vgl. Artikel 2)
2. Bei Entscheidungen ist vorrangig das Wohl der Kinder mit zu berücksichtigen. Kinder sollen sich willkommen fühlen und Schutz vor Missbrauch und Gewalt erfahren. Sie brauchen eine Umgebung zum Leben und Lernen, in der sie sich so weit wie möglich frei entwickeln können (vgl. Artikel 3 und 6).
3. Was Kinder sagen, wird gehört, respektiert und ernst genommen. Zu Fragen, von denen sie betroffen sind, können sie ihre Wünsche oder Sorgen äußern. Sie dürfen ihre Meinung erzählen, aufschreiben, malen, singen, tanzen oder wie auch immer zeigen und verbreiten, wenn dabei keinem anderen geschadet wird. Gleichzeitig darf niemand unerlaubt über Dinge, Gedanken und Geheimnisse verfügen, die allein für das Kind wichtig und kostbar sind. Jedes Kind hat eine Würde, die nicht verletzt werden darf. (vgl. Artikel 12 und 16)
4. Kinder sollen auf verständliche Weise erfahren, was in der Welt passiert, wie Menschen zusammen leben und warum immer wieder Dinge verändert oder entschieden werden müssen. Der freie Zugang zu Informationen und Medien in allen Formen und in verschiedenen Sprachen soll für alle Kinder möglich sein. Es ist daher besonders wichtig, dass Kinderbücher hergestellt und verbreitet werden. Gleichzeitig ist Sorge dafür zu tragen, dass von frei verfügbare Medien keine Verletzungen und Gefahren für Kinder und andere ausgehen (vgl. Artikel 17).
5. Gemeinschaft und Freunde sind wichtig. Jedes Kind darf sich mit anderen zu einer Gruppe zusammenschließen. Dafür brauchen Kinder Orte, an denen sie sich ungehindert treffen und Zeit miteinander verbringen können. Das Recht anderer Menschen darf durch solche Versammlungen nicht eingeschränkt werden (vgl. Artikel 15).
6. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Der Besuch der Grundschule soll verpflichtend sein und jedem Kind kostenlos die Möglichkeit eröffnen, sich persönlich und später auch beruflich zu entwickeln. Dabei ist es besonders wichtig, dass Menschen überall auf der Welt lesen und schreiben lernen. Diese große Aufgabe kann nur gelingen, wenn viele dabei mithelfen (vgl. Artikel 28)

7. Lernen ist nicht allein für den späteren Beruf und persönlichen Vorteil von Bedeutung. Es ist die Chance des heutigen Tages, dass Kinder Erfahrungen sammeln und Begabungen entfalten. Sie spüren, was ihnen gut tut und wie sie daran mitwirken können, dass es auch anderen gut geht: Frieden und Gerechtigkeit, Verständnis im Umgang miteinander und Achtung vor der Natur kann man jeden Tag lernen und weitergeben.

Nicht nur die Schule – auch viele andere müssen dazu beitragen, dieses Wissen über ein gutes Leben zu teilen und zu verbreiten (vgl. Artikel 29).

8. Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel und Entspannung. Es muss Zeiten geben, in denen Kinder einfach Ruhe für sich finden und Dinge tun können, die ihnen Freude machen. Kinderbücher, Filme und Spielmaterialien helfen dabei, solche Zeiten zu genießen. Auch Orte, an denen sie Musik und Theater, Kunst und Bewegung erleben, sind wichtig dafür (vgl. Artikel 31).

In Anlehnung an ausgewählte Rechte der UN-Kinderrechtskonvention formuliert von Susanne Brandt

Fazit: Mit Veranstaltungsformaten, die Mitbestimmung, eigene Meinungsbildung, persönliche Ausdrucksmöglichkeiten und ein gutes Miteinander im Team zu relevanten Themen fördern, finden Grundgedanken der Kinderrechtskonvention konkret Umsetzung. Folgende Ideen könnten ein Beitrag dazu sein...

1. Action rund um Bücher & Bücherei

Lieblingsbücher mit Standbildern vorstellen und mit Handyfotos präsentieren

(in Kleingruppen: Lieblingsbuch wird „ohne Worte“ als Standbild dargestellt, wobei nur die Personen selbst und das, was sie als Beziehung untereinander zum Ausdruck bringen in Szene gesetzt und fotografiert wird – anschließend raten, welches Buch mit dem Bild gemeint ist)

Bilderrätsel mit Handyfotos: Die schrägsten Ecken in meiner Bücherei (ohne Personen)... (dazu eventuell schräge Geschichten erfinden / auch über Soziale Netze zu veröffentlichen)

Blink Date mit einem Buch (Cover und Titel verstecken / kurz anlesen / Notizen machen / weitergeben...Punkte verteilen)

Vorlage zum Ausdrucken:

http://www.alf-hannover.de/sites/default/files/materialien/blind_date_mit_buechern.pdf

Bewegtes Buchvoting

Vorlage zum Ausdrucken:

<http://www.alf-hannover.de/sites/default/files/materialien/buchvoting.pdf>

2. Eigene Texte und Geschichten im Netz schreiben und teilen

Nicht wenige Kinder und Jugendliche haben Lust am Erfinden und Schreiben von eigenen Texten und Geschichten! Sie sammeln erste Erfahrungen mit dem Web 2.0, wenn sie eigene Geschichten und Gedichte nicht nur in der kleinen Runde erfinden und erzählen, sondern dabei auch das Netz nutzen. Es gibt eine Reihe von betreuten Seiten, die neben kleinen Schreibkursen auch die Möglichkeit anbieten, eigene Texte zu publizieren und mit anderen zu teilen.

Man kann das „Schreiben im Netz“ gut mit den Leseförder-Angeboten der Bibliothek verbinden, indem zunächst in Kleingruppen vor Ort gemeinsam an den Texten und Themen gearbeitet wird, bevor dafür dann an PC-Arbeitsplätzen mit Internet-Anschluss geeignete Möglichkeiten der Veröffentlichung im Internet gesucht, geprüft und ausgewählt werden.

Beispiel: Elfchen schreiben (verschiedene Themen)

Ein
Zwei Worte
Dann drei Worte
Am Ende vier Worte
Eins

1. Beginne Dein Elfchen mit einem Gegenstand oder einer Eigenschaft. Daran wird das Thema Deines Gedichtes erkennbar.
2. Beschreibe oder ergänze dann mit zwei Wörtern das Thema aus der ersten Zeile noch etwas genauer. In Deiner Phantasie entsteht ein Bild dazu.
3. Wie sieht das Bild aus und was passiert da? Mit drei Wörtern kannst Du noch mehr dazu sagen!
4. Vier Wörter kannst Du verwenden, um etwas über Deine eigenen Gedanken oder Gefühle dabei zu sagen.
5. Ein einzelnes letztes Wort in der letzten Zeile beendet das Gedicht, fasst zusammen, zieht ein Fazit.

z.B. Bücherei-Elfchen:

Puuh
überall Bücher
dazwischen ist was
das interessiert mich doch
vielleicht

Hier ein paar Tipps für dafür nutzbare Seiten:

Hierschreibenwir (HSW) ist eine Jugend-Community (Carlsen Verlag) für alle, deren Leidenschaft die Bücher und das Schreiben sind: www.hierschreibenwir.de

Mitmach-Bereich der Kinderseite des Deutschen Kinderhilfswerkes mit kindgerechten Schreib-Tipps: <http://www.kindersache.de/bereiche/mitmachen/artikel-schreiben/seite/schreibe-einen-eigenen-artikel-anleitung>

Mitmachbereich des Online-Kinder-Literaturmagazins „Rossipotti“ für verschiedene Beiträge wie auch zum Mitschreiben an einer gemeinsamen Geschichte, hier speziell mit Weiterschreibgeschichten:

<http://www.rossipotti.de/textkrake.html>

Online-Magazin der Kinder-Suchmaschine „Blinde Kuh“, geschrieben von Kindern für Kinder zu frei wählbaren Sachthemen: <http://www.kids-e-zine.de/>

Liebe Eltern und Lehrer und ???

*Sicher fragen Sie sich, welche Kinder hier überhaupt schreiben und wo die alle herkommen. Keine Ahnung! Die Kinder schreiben einfach. Sie haben das hier im Internet gesehen und machen zusammen mit den anderen Kindern dieses E-Zine hier. Eigentlich wollten wir selbst gar kein E-Zine machen, aber was soll's, die Kinder wollten es haben und nun ist es da. Wer Vorschläge hat, macht einfach welche. Die Erwachsenen bei der Blinden Kuh halten sich raus und versuchen nur den Rahmen aufzubauen, den das Ganze hier braucht, was immer auch das werden soll. So einfach ist das. Wir finden, die Kinder und Jugendlichen machen das eigentlich ganz gut so wie sie es machen. Das alles ist ja freiwillig. Es gibt keinen Gewinn oder irgendeine Aufgabe oder irgendwas, außer eben die Lust, etwas zu machen...**Die Blinde Kuh***

Lese-Tipp zum Thema:

Annette Kaut: Literatur für und von Kindern im Netz. Chancen für die Lese- und Schreibförderung. In: JuLit 2013/2

3. Drei Expertenfragen zum Sachbuch (auch: Hobbywissen)

Diese Methode orientiert sich an den „Drei Rätseln zu meinem Buch“. Die Kinder werden angeregt, nach der Lektüre eines Sachbuchs oder eines Sachtextes in einem achtseitigen gefalteten Büchlein (<http://www.minibooks.ch/faltanleitung.cfm>) drei „Expertenfragen“ und die dazugehörigen „Experten-Antworten“ zu notieren, die auch mit einer Textstelle belegt werden müssen. Unterstützung bei der Fragestellung erhalten die Kinder durch aufgeführte Fragewörter auf der zweiten Seite des Heftchens. Oft wird im Anschluss an die Aufgabe mit einem Partnerkind kooperativ gearbeitet. Das Kind, das die Fragen und Antworten erarbeitet hat, fühlt sich wirklich als „Experte“ und stellt voller Stolz einem Partnerkind „seine“ Fragen. Das Partnerkind liest dazu im Text nach und gibt seine Antwort. Unterscheidet sich diese von der Antwort im Heft, wird wiederum im Text genau nachgelesen und darüber intensiv kommuniziert, welche Aussage im Text tatsächlich steht. Die Kopiervorlagen für die „Drei Expertenfragen zum Sachtext/Sachbuch“ gibt es im „LeseCurriculum“.

Kopiervorlagen:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_sachunterricht_expertenfragen.html

Kopiervorlage: Zum Ausdrucken 3 Expertenfragen zu einem Sachbuch

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/LeseCurriculum/lesen_in_allen_faechern/expertenfragen_kv.pdf

4. Für Bastler: Lapbooks / Jahrgangsstufen 1 bis 10

Lapbooks werden in nordamerikanischen Schulen sehr häufig im Rahmen der Beschäftigung mit einem Sachthema eingesetzt. Ein Lapbook ist eine kleine oder größere Mappe, die sich mehrfach aufklappen lässt und in die kleine Faltbüchlein (Leporellos, Stufenbücher, Kreisbücher usw.), Taschen, Klappkarten, Pop-ups, Umschläge mit Kärtchen usw. eingeklebt

sind und so immer wieder neue Überraschungen bietet. Es ist eine hochmotivierende Präsentationsform für individuelle Lernergebnisse.

Lapbooks können auch im Zusammenhang mit der Lektüre eines Sachbuchs, eines Sachtextes oder eines Bilderbuchs, eines Kinder- oder Jugendromans entwickelt werden. Während des Lesens und danach trägt die Schülerin bzw. der Schüler (meist durch konkrete Aufgabenstellungen gesteuert) wichtige Erkenntnisse, ermittelte Informationen zu verschiedenen Aspekten, persönliche Einschätzungen usw. schriftlich und zeichnerisch in unterschiedliche selbst gestaltete attraktive Präsentationsformen ein, die am Ende in einer Mappe, einem gefalteten Karton o. Ä. befestigt werden.

Es gibt unendlich viele Varianten von Lapbooks, kein Ergebnis gleicht dem anderen. Bedingung für die Erarbeitung ist, dass die Schülerinnen und Schüler mehrere kleine Präsentationsformen kennen und ihnen vielfältige Materialien (farbiges Papier, Karton, Umschläge, Kataloge usw.) und ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Lapbooks können auch in Gruppenarbeit hergestellt werden und so die gemeinschaftliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler sichtbar machen.

Zielsetzung

- Textauseinandersetzung intensivieren
- individuelle Leseprozesse unterstützen
- persönliche Bezüge zum Text initiieren
- Leseinteresse dokumentieren
- Buchpräsentation

Internetipps

- <http://www.squidoo.com/lapbook-planning>
- <http://www.pinguin-klasse.de/kommentare/lapbook-resuemee...181/>
- <http://www.zaubereinmaleins.de/kommentare/so-koennte-das-lapbook-aussehen-....599/>

5. Buch-Casting - so geht's

Kurzbeschreibung:

Wie in einer Castingshow bewerten die Jugendlichen Bücher (= Kandidaten) anhand verschiedener Kriterien. In jeder Runde fliegt ein Buch raus, bis am Schluss das Gewinnerbuch feststeht.

Vorbereitung (ca. 10 Minuten)

- Verschiedenartige Buchtitel aus verschiedenen Genres (z.B. Fantasy-/Mystery-Bücher, Thriller u.a. / 5 Bücher pro Genre) in eine Kiste packen
- Größeren Tisch aufbauen und einige Buchstützen bereithalten
- Buchtitel in ein dafür erstelltes Castingformular eintragen
- Evtl. Buchliste zum Mitgeben für die Klasse anfertigen

Bei der Auswahl der Bücher beachten:

- Bücher aussuchen, in denen man sich zumindest etwas auskennt
- In jedem Genre eine gute Mischung zwischen unterhaltsamem Lesefutter und anspruchsvolleren Büchern zusammenstellen (Niveau der Schulart/dem Ort anpassen)

Durchführung (ca. 30 - 45 Minuten)

Pro Genre gibt es mehrere Runden, in jeder Runde wird ein Buch von der Jury ausgesondert, bis für jedes Genre ein Siegertitel übrig bleibt. Jeder Jugendliche hat eine Stimme, die begleitenden Lehrer ebenfalls!

Die einzelnen Runden bilden die verschiedenen Stufen ab, die für die Entscheidung bedeutsam sind:

- Wir lesen den Buchtitel (und evtl. den Namen der Autorin/des Autors)
- Wir betrachten das Cover und „machen uns ein Bild“ vom Buch.
- Wir lesen den Klappentext, um uns über den Inhalt zu informieren.
- Wir schlagen das Buch an einer beliebigen Stelle auf (möglichst im ersten Viertel des Buches) und lesen ein, zwei Absätze, um den Schreibstil kennen zu lernen.

Tipps:

- Es ist eine gute Idee, sich ein oder zwei SchülerInnen als „Helfer“ nach vorne zu holen. Ihre Aufgabe ist es, jeweils die Abstimmung auszuzählen und im Formular einzutragen.
- Bücher, die rausfliegen, werden auf einen Extratisch gelegt. Der Spielleiter kann bei dieser Gelegenheit auch etwas zum Buch sagen (ganz kurz!).
- Die Jugendlichen sollen durch die Veranstaltung motiviert werden, in den vorgestellten Jugendbüchern zu stöbern und diese ggf. auszuleihen. Zu diesem Zweck die Bücher nach der Veranstaltung auf einem größeren Tisch aufbauen.
- In manchen Klassen bestimmen dominante Wortführer, wie gestimmt wird. Die Jugendlichen in so einem Fall ermutigen, selbstbewusst ihre eigene Meinung zu vertreten, auch wenn sie damit in der Minderheit sind. Das erfordert in dem Alter besonders viel Mut!
- Als erweiterte Variante bei Klassen mit besonders engagierten LehrerInnen kann man den SchülerInnen vorschlagen, dass sie Buchtipps über die Top-Bücher verfassen, die dann auf der Homepage der Stadtbibliothek oder in der Schülerzeitung erscheinen.

Nach einer Idee der Stadtbibliothek Bremen in Zusammenarbeit mit eventilor

Link-Tipp: <http://www.alf-hannover.de/materialien/praxistipps-von-a-bis-z>

Seminarskript: Susanne Brandt, im Oktober 2014